

Alt niederländische Schule. Als Repräsentant der strengen Auffassung in der altniederländischen Malerei ist Jakob Cornelisz van Amsterdam mit einer durch äußerste Sorgfalt in der Komposition ausgezeichneten Kreuzigung Christi zu nennen, Hans Memling, der volkstümlichste unter den alten Niederländern, in der strengen Schulung des spirituellen Rogier van der Weyden aufgewachsen, wurde der große religiöse Maler des ausgehenden fünfzehnten Jahrhunderts; seine Seelenharmonie spiegelt sich in seinen von seltenem Schönheitsgefühl zeugenden Bildern wider, die eine edle Ruhe und innige Gläubigkeit atmen. Zu dem bereits die Sammlung schmückenden Bilde Memlings „Maria mit dem Kinde“ erwarb der Fürst ein zweites, welches das gleiche Thema behandelt.

Niederländische Renaissance. Ein Museumsstück aus der Zeit der Renaissance der Niederlande ist das berühmte Porträt des Bischofs von Winchester und Kanzlers von England, Stefan Gardinier von Quinten Matsys, von solch feiner Modellierung des Kopfes, daß es lange als ein Werk von Hans Holbein galt. In der Feinheit des Kolorits geht es über die besten Bildnisse von Dürer und Holbein hinaus. Von Joachim de Patenier, dem eigentlichen Begründer der niederländischen Landschaftsmalerei, hat der Fürst ein Bild erworben, das ob der geteilten Autorchaft Gegenstand lebhafter Diskussion unter den Kunstgelehrten bildet.

Blämische Kunst. Im Herbst 1902 fand in Brügge eine Ausstellung der primitiven Blamen statt. Von den Kunststätten ganz Europas beschickt, bot sie in ihrer Zusammenstellung ein wunderbares Mosaik der altvlämischen Geisteskultur. Ihren mächtigen Eindruck hat der Rembrandtdeutsche in einem Briefe an Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg, in die Worte zusammen gefaßt: „Diese vlämische Kunst ist einzig. Diese Werke sind so un griechisch wie die Werke Rembrandts und